



Militarischer Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Nummer 206

Freitag 479

Dienstag den 5. September 1933.

Freitag 479

68. Jahrgang.

Christoph Martin Wieland

Zu seinem 200. Geburtstag am 5. September

Am 5. September feiert man in der alten Reichsstadt Biberach und im ganzen Reich den 200. Geburtstag unseres berühmten Landsmanns, des Dichters Christoph Martin Wieland, der einst einer der Großen am Hofe in Weimar war. Es sind felsam verschlungene Wege, die ihn aus seiner schwäbischen Heimat, gleich dem Schwaben Schiller nach Weimar geführt haben. Von Oberholzheim, im Gebiet der ehemaligen Reichsstadt Biberach, wo er am 5. September 1733 im Pfarrhof geboren ward, kommt Wieland mit den Eltern nach Biberach. Mit zwölf Jahren macht der Pfarrersohn schon Versuche in deutschen und lateinischen Versen. Als Sechzehnjähriger hat er fast alle römischen Klassiker gelesen, außerdem die Enzyklopädisten, Voltaire, Fontenelle, Bayle, Brodes. Ein frommer Schüler zu Klosterberge bei Magdeburg, wird er ein glühender Bewunderer Klopstocks. Eine nie vergessene Jugendliebe zu Sophie Gutermann von Biberach, der späteren Dichterin Sophie La Roche, begeistert den Siebzehnjährigen zu seinem ersten größeren poetischen Werk, „Die Natur der Dinge“. In Zürich schließt er sich Bodmer an und beteiligt sich an dessen „Zürcher Streitschriften“ gegen den Leipziger Literaturdiktator Gottsched. Und als er die Vermählung seiner Jugendgeliebten erfährt, verfällt er ganz in pietistische Schwärmerei. Durch Lucian, Horaz, Cervantes, Voltaire vollzog sich aber ein Umschwung. Auch seine folgenden Werke kündigen, wie Wieland selber sagt, „die Wiederherstellung seiner Seele“ an. Mit seinem Roman „Agathon“, in den er seine eigene Entwicklungsgeschichte verwebt, tritt Wieland 1767 in die Weltliteratur ein.

In Biberach, wohin er als Rat und später als Kanzleirektor zurückgekehrt ist, läßt Wieland durch eine Liebhaber-Gesellschaft Shakespeares Dramen aufführen. Er überlebt Shakespeare in einer achtbändigen Prosa-Ausgabe. Aus jener Zeit verdient ein Charakterzug Wielands bemerkt zu werden. Wegen eines neuberufenen Pfarrers hatten gewisse Opponentenkreise die Bürgerchaft aufgehetzt. Als es bekannt wurde, daß man den neuen Pfarrer gewaltsam am Betreten der Kanzel verhindern wollte, führte Wieland, das „Herzogtümle von Biberach“, wie er scherzweise auch genannt wurde, zusammen mit dem Bürgermeister mitten durch den Tumult den bedrohten Prediger zur Kirche und geleitete ihn bis zur Kanzel. 1769 finden wir Wieland auf einen Ruf des Kurfürsten von Mainz als Primarius der Philosophie an der Universität Erfurt. Aber diese Stellung hielt ihn nicht lange. Die Universität war im Verfall. Eine andere Wendung in Wielands Leben bereitete sich vor. 1772 beruft ihn die Herzogin-Regentin Amalie von Sachsen-Weimar zum Lehrer des Erbprinzen, mit dem Titel eines Hofrats, einem stattlichen Gehalt und der Pensionsberechtigung.

Hier, in Weimar, wo unter seiner Vorarbeit die „Hofhaltung der Musen und Grazien“ sich bereiten sollte, entfaltete sich Wielands ohnehin reiche schriftstellerische Tätigkeit ins Außerordentliche. Unmöglich, hier die Fülle seiner Trauerspiele, seiner Märchen und Sagen, seiner Romane in Versform und Prosa aufzuzählen, darunter Werke voll Weltfreude und großer Anmut. Dazu kommen die Verdienste Wielands um die Uebersetzungen des Horaz und anderer alten Dichter. Seine „Komischen Erzählungen“ und den „Doris“ besonders mußte er gegen den Vorwurf der Lüsterheit in seiner eigenen Zeitschrift verteidigen.

Wieland war kein Genie ersten Rangs. Aber er war ein vielseitiges Talent, das von einer gediegenen und zugleich feinen Bildung unterstützt wurde. Und so war er, auch zufolge bestimmter feilscher Veranlagung, zu einer Mission berufen, die kein anderer vor ihm hätte erfüllen können. Der gebildete Mittelstand, die Aristokratie besonders und die Höfe vor allem, waren noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ganz in französischer Bildung befangen. Die deutsche Dichtung mit ihrem Ernst mußte diesen Schichten unbeholfen, ja ungenießbar erscheinen. Da war es bezeichnenderweise ein Franzose, durch den die Deutschen Wieland und damit ihre eigene Literatur wieder kennenlernen sollten. Der Marquis Boufflers, ein geistreicher Mensch und gefälliger Dichter, lebte 1770 in Wien, als Wielands „Grazien“ erschienen. Niemand in der Gesellschaft und bei Hof nahm Notiz von dem Buch des deutschen Dichters. Da überlegte der Marquis Stellen daraus ins Französische und erregte mit der Vorlesung dieser Stellen das größte Entzücken. Der Franzose las den hochgebildeten Damen des Hofes tüchtig den Text, daß sie, als deutsche Frauen, ihren Landsmann, einen Dichter, der solche Verse machen könnte und den er einen Günstling der Grazien nennen möchte, erst durch einen Franzosen kennenlernen mußten.

Wieland wirkte zunächst durch die schöne Form. Seine Sprache gewann von Jahr zu Jahr an Lebendigkeit und Schönheit. „Ich alsau“, sagte Goethe, der als junger Mann Wieland noch 1774 in der bekannten genial übermütigen Satire „Götter, Helden und Wieland“ lächerlich gemacht hatte — was aber auf der späteren treuen Freundschaft zwischen beiden keinerlei Schatten hinterließ — „wenn man ihm einen Sekstanten voll Wörter auf sein Schreibpult

Tagespiegel

Der preussische Ministerpräsident Göring hat den preussischen Landesbischof Müller und den Admiral a. D. von Trotha zu preussischen Staatsräten ernannt.

Der Kreis Olpe ist nunmehr frei von Wohlhabenswerbstößen geworden.

Das dem kaiserlich-japanischen Wahl-Generalkonsul in Köln, Heinrich Maus, namens des Reichs erteilte Exequatur ist erloschen.

In den Lagerräumen der Rheinisch-Westfälischen Speditionsgesellschaft in Duisburg brach am Montag Großfeuer aus. Der Schaden dürfte in die Millionen gehen.

In dem Berliner Schwurgerichtsprozeß gegen 3 Kommunisten wegen eines Mordüberfalls auf SA-Männer am 1. April 1932 wurden Zuchthausstrafen von 3 bis 5 Jahren verhängt.

Vor dem Düsseldorf-Schwurgericht begann am Montag ein Prozeß gegen 12 Kommunisten wegen des Überfalls auf Nationalsozialisten in Erftal, bei dem ein SS-Mann erschossen wurde.

In Bremen wurden wegen Verbreitung der kommunistischen Zeitschrift „Die Wahrheit“ 64 Personen festgenommen.

hingeworfen hätte, er wäre damit zu Stand gekommen, sie zu einem lieblichen Gedicht zu ordnen.“ Mit dieser bewunderungswürdigen Beherrschung des Reims, mit seiner einschmeichelnden Form, witzig und geistreich, wie er war, mutwillig, dabei von scharfer Beobachtung, gewann Wieland die Herzen derjenigen, die in Dichtung vornehmlich Anmut, Geist und Witz suchten.

Vieles, ja wohl das meiste, was Wieland geschaffen, gehört als wertvolles Gut nur noch der Literaturgeschichte an. „Und woher kam damals die große Wirkung, die er auf die Deutschen ausübte?“ fragt Goethe. Und er antwortet: „Sie war eine Folge der Lichtsätigkeit und der Offenheit seines Wesens. Mensch und Schriftsteller hatten sich in ihm ganz durchdrungen; er dichtete als ein Lebender und lebte dichtend. Aus der Fruchtbarkeit seines Geistes entquillt die Fruchtbarkeit seiner Feder.“

Neue Nachrichten

Von französischer Abrüstung kein Wort

Eine Rede Paul-Boncour

Berlin, 4. Sept. Der französische Außenminister Paul-Boncour hielt am Sonntag bei der Einweihung eines Gedenksteines für Briand eine Rede, in der es nicht an Anspielungen auf eine angebliche Bedrohung Frankreichs von Osten her und an sehr deutlichen Hinweisen auf die französische „Bereitschaft“ fehlte, Hinweise, die im Mund eines maßgebenden französischen Staatsmanns bedenklich an die Haltung des amtlichen Frankreichs vor 1914 erinnern. Paul-Boncour sprach von „deutschen Kundgebungen“ (Niederwald und Nürnberg). Aus innerpolitischen Gründen nahm er mit großem Eifer für sich das Verdienst in Anspruch, trotz aller Schwierigkeiten die Politik Briands fortgesetzt zu haben. Dem Locarno-Vertrag gab er die einseitige Deutung einer englisch-italienischen Bürgschaft für Frankreich und gegen Deutschland, und ebenso einseitig deutete er das Viermächteabkommen unter völliger Ausherrschung der Initiative Mussolinis als eine französisch-italienische Annäherung aus, die er auf seine eigene Anregung zurückführt. Das Werben um Italien ist, wie in allen französischen Ministerreden der letzten Zeit, auch in der Sonntagsrede Paul-Boncour die beherrschende Note. Er sucht den Eindruck zu erwecken, als ob zwischen Frankreich und Italien, vor allem in den mitteleuropäischen Fragen, völlige Uebereinstimmung der Auffassungen und Ziele beständen, kann aber doch eine gewisse Beunruhigung über das selbständige Vorgehen Italiens nicht ganz unterdrücken. In Ausführungen über die Abrüstung, gerade am Vorabend der Wiederaufnahme der Völkerverhandlungen, beschrieb Paul-Boncour die neuen französischen Forderungen als positive internationale Garantien, deren wesentlicher Inhalt eine wirksame und ständige Kontrolle an Ort und Stelle sei. Er verlangte ferner für den Fall, daß ein Land aufrüstet (womit offenbar die französischen Rüstungsverstärkungen gemeint sind), ein gemeinsames Einschreiten der anderen Mächte, gegebenenfalls auf Grund des Locarno-Vertrages. Eine eigenartige Umkehrung des Sinnes der verschiedenen Friedenspakte ist nicht gut vorstellbar.

Eines aber wird, wie in amtlichen Kreisen betont wird, in der Rede Paul-Boncour vermißt: er hat mit keinem Wort die französische Abrüstungsabsichten erwähnt.

Die Transportleistung der Reichsbahn

Nürnberg, 4. Sept. Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit: Wohl die größte Transportleistung, die die Reichsbahn seit ihrem Bestehen im Personenzugverkehr zu bewältigen hatte, ist nunmehr fast vollzogen. Der Anmarsch und Abmarsch der Tagungsteilnehmer am Reichsparteitag

Die Stadt Innsbruck erhält aus Anlaß der Einführung des Gauleiters Hofer eine Garnisonverfärbung durch eine Abweisung Artillerie aus Wien.

Zehn Wiener Universitätsprofessoren üben in einer in einem Berliner Verlag erschienenen Schrift scharfe Kritik an der Methode der Regierung Dollfuß. Ein Teil der Wiener Presse verlangt, daß gegen diese Professoren eine Untersuchung wegen Landesverrats eingeleitet werde.

Unter Teilnahme von 546 Delegierten wurde am Montag in Brighton der 65. Jahreskongreß der britischen Gewerkschaften eröffnet.

Der Text des italienisch-russischen Freundschafts-, Nichtangriffs- und Neutralitätsvertrags ist am Montag veröffentlicht worden.

Der Vorsitzende des sowjetrussischen Bundeshauptvolksgerichtshofes, Kalinin, empfing am Montag in Moskau den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Herriot und den französischen Botschafter Alphand zu einer einstündigen Unterredung.

Der abgelehnte Präsident von Kuba, General Machado, ist in Montreal (Kanada) eingetroffen.

König Boris und die Königin von Bulgarien sind am Sonntag in Paris eingetroffen.

1933 der NSDAP, umfaßte rund 350 000 Sonderzugsteilnehmer, daneben zu gleicher Zeit rund 120 000 Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs nach Nürnberg, also insgesamt rund 1/2 Million Menschen. Hierzu mußten neben den 470 fahrplanmäßigen Zügen des öffentlichen Verkehrs noch rund 330 Sonderzüge je für Hin- und Rückfahrt gefahren werden. Die Züge waren zum Teil gewaltig überfüllt, namentlich die Sonderzüge aus Thüringen und Sachsen wiesen weit mehr Teilnehmer auf als angemeldet waren. Dazu konnte auch der Güterverkehr ohne irgendwelche Rückstände bedient werden. Bis zur Stunde konnte der gesamte Verkehr ohne jeden Unfall abgewickelt werden. Die Durchführung dieser Riesentatleistung war nur möglich dank der opferbereiten und dienstfreudigen Zusammenarbeit des gesamten Reichsbahnpersonals unter Führung des für den ganzen Verkehr verantwortlichen Betriebsleiters der Reichsbahndirektion Nürnberg, Reichsbahnoberrat Mauser. Sie wurde aber auch unterstützt durch die Disziplin der Festteilnehmer; die Sonderzüge mit 1200—1500 Fahrgästen waren jeweils in 5 bis 7 Minuten entleert.

Die Abfahrt der Diplomaten aus Nürnberg

Nürnberg, 4. September. Der Diplomatenzug verließ in der vergangenen Nacht um 11 Uhr Nürnberg. Als Begleiter war den Herren des diplomatischen Korps Prinz Walded beigegeben. Zur Verabschiedung hatte sich Prinz Hsenburg eingefunden. Die Herren des diplomatischen Korps gaben bei ihrer Verabschiedung nochmals ihrer Befriedigung über das in Nürnberg Gesehene zum Ausdruck.

Der Aufmarsch der SA.

Nürnberg, 3. September. Als um 6 Uhr die Tribünen für die Besucher geöffnet werden, ist das Riesenzelt im Vuitpoldhain schon von den aufmarschierenden Kolonnen dicht besetzt. Links und rechts des Ehrenmals, das außer einigen Lorbeerkränzen in der Säulenhalle keinerlei Schmuck trägt, stehen die Banner von 32 Nationen, die durch ihre diplomatischen Missionen oder Abordnungen vertreten sind. Unmittelbar an das Ehrenmal schließen sich im Rechteck die riesenhafte Tribünen. Reichsarbeitsminister Selbte mit den Abzeichen eines Obergruppenführers befindet sich auf der Tribüne des Führers, wo auch sämtliche Gauleiter, sämtliche Gruppen- und Obergruppenführer z. B. V., alle nationalsozialistischen Minister und die 14 Reichsleiter der Partei Platz genommen haben. Trompetensignal. Das Kommando „Entgegenstand“ wird gegeben. Dann erstattet Stabschef Köhm dem Führer Meldung von dem Aufmarsch der 100 000 Mann SA, SS, und Stahlhelm. Hitler begibt sich in Begleitung des Stabschefs zum Ehrenmal. Vor der Kranzniederlegung und Heldenrede spielt die Musik den Trauerchor aus der Götterdämmerung.

Die französische Presse über Nürnberg

Paris, 4. September. Die Berichte der französischen Presse bemühen sich, dieses Ereignis als eine „militäristische Kundgebung“ hinzustellen. Der „Matin“ spricht von einem „eindrucksvollen Fortschritt für die Organisierung einer wahren Streitmacht“. Der Fanatismus der Revolution könne Deutschland als Philosophie genügen, aber das Ausland wolle wissen, ob Deutschland diese Philosophie nicht auch, wenn es könne, auf die Außenpolitik anwenden werde. — Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ meint, die Verteidigung des Friedens lasse sich nicht ohne den ständigen Kampf gegen den Faschismus des Dritten Reichs denken.

Londo: zum Parteitag in Nürnberg

London, 4. September. Die Morgenblätter widmen den Berichten ihrer Sonderberichterstatter über den Abschluß des Nürnberger Reichsparteitages viel Raum. „Times“ zählt die Geschehnisse in geacht trockenem Tone auf. „Morningpost“ sagt, Hitlers Leidenschaft für das Kolossale habe in Nürnberg ihren Höhepunkt erreicht. Die Hitlerjugend sei Höhepunkt und wahrer Sinn des Samstags ge-



Wesen. Zugleich veröffentlicht „Morningspost“ einen langen warmen Aufsatz über Dr. Ferrerich und Dr. Dollfuß, der den Nationalsozialisten die Stirne bietet. — Der „Daily Telegraph“ sagt, der Verlauf der Nürnberger Veranstaltung habe gezeigt, daß die Nationalsozialisten nichts von ihren überspannten Ideen aufgegeben haben. — „Daily Express“ schreibt, die Heerführung habe bewiesen, daß die SA. ein militärisches Gebilde sei.

Kommunistische Umtriebe in Baden

Karlsruhe, 4. Sept. In Mannheim sind, wie der „Führer“ meldet, 55 Kommunisten verhaftet worden, die eine Geheimorganisation des Roten Frontkämpferbundes zwecks Verübung von Anschlägen gebildet hatten. Sie suchten Verbindungen zu Industriebetrieben, besonders chemischen Werken, herzustellen, um sich die nötigen Hilfsmittel beschaffen. Mehrere der Verhafteten wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat unter Anklage gestellt. — In Offenburg wurde ein kommunistischer Schützenklub ausgetrieben, der regelmäßig Schießübungen abhielt. — In verschiedenen Orten wurden verbotene Zeitungen und Schriften beschlagnahmt. So wurde in Säckingen beim Ausladen eines aus dem Saargebiet kommenden Kohlenwagens ein Paket mit kommunistischen Zeitungen gefunden, die die wütendsten Angriffe gegen das neue Deutschland enthielten.

Ausschreitungen gegen die Deutsche Gesandtschaft in Sofia

Sofia, 4. Sept. Aus Anlaß eines „Internationalen Jugendtags“ versuchte gestern Abend eine größere Menge Kommunisten einen Angriff gegen die deutsche Gesandtschaft auszuführen. Der zur Bewachung aufgestellte Polizeibeamte wurde bedrängt und mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Das herbeigerufene berittene Ueberfallkommando trieb die Menge auseinander. 15 der Angreifer wurden verhaftet, mehrere derselben waren schwer verletzt.

Generalkrieg der albanischen Bergarbeiter?

Paris, 4. Sept. Wie dem „Journal“ aus Madrid berichtet wird, rechnet man für heute vormittag mit dem Ausbruch des Generalkriegs der Bergarbeiter in Albanien, die eine Lohnerhöhung fordern. Der Streik würde 30 000 Arbeiter betreffen.

Württemberg

Winterhilfswerk 1933/34 in Württemberg

Stuttgart, 4. Sept. Am 29. August 1933 fand in Stuttgart im Sitzungssaal der Zentralleitung für Wohltätigkeit die erste Sitzung des Ausschusses der Landesarbeitsgemeinschaft für das Winterhilfswerk 1933/34 unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Mailänder statt. Der Vorsitzende erläuterte die von der Reichsführung des Winterhilfswerks herausgegebenen Richtlinien für die Organisation und Durchführung der erforderlichen Maßnahmen. Wenn auch die letzten Monate einen erfreulichen Rückgang der Arbeitslosigkeit gebracht haben, sind doch noch Millionen von Arbeitslosen und zahlreiche sonstige Hilfsbedürftige vorhanden, welchen die Volksgemeinschaft zur Seite stehen und über den Winter hinweg helfen muß. Kein deutscher Volksgenosse soll in diesem Winter hungern oder frieren. Das ist das Ziel des Hilfswerks. Zu diesem Zweck sollen unter einheitlicher Leitung wieder umfassende Lebensmittelsammlungen und Geldsammlungen durchgeführt werden. Hierbei werden neben den alten Organisationen, die die Sammlungen in den früheren Jahren durchgeführt hatten, vor allem die Parteiorganisationen der NSDAP, die NS-Volkswohlfahrt, die NS-Frauenchaft, die SA und die SS mitwirken. Es wurde beschlossen, in erster Linie die Lebensmittelsammlungen auf dem Land einzuleiten, die angesichts der schönen Ernte einen guten Erfolg versprechen.

Stuttgart, 4. September.

Der Bruder von Oberbürgermeister Dr. Strölin gestorben. Nach kurzer Krankheit starb am 1. September in Hamburg im Alter von 35 Jahren Hans Strölin, der jüngste Sohn des verstorbenen Generalmajors Karl von Strölin. Er war in Hamburg beim Bildungsamt des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes tätig. In Württemberg gehörte er zu den ältesten Mitgliedern der

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

60. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Thassilo schrieb an seine Mutter. Ein ganz deutliches Gefühl sagte ihm, daß das, was er ihr anzuvertrauen im Begriff stand, ihr Zentnerlasten vom Herzen nahm.
Wie sonderbar: die beiden Frauen, die es am treuesten mit ihm meinten, seine Mutter und Hedi, sie hatten sich mit ganzer Seele gegen seine Liebe zu Beate gewehrt.
Es sah beinahe aus, als gäbe es einen Instinkt der Treue. Aber daß sie es über sich vermocht hatten, zu schweigen, ihn allein mit seiner Leidenschaft ringen zu lassen, das rechnete er ihnen hoch an. Ein Mann wie er braucht Einsamkeit der Seele. Und er will diese Einsamkeit geehrt sehen.
Er schrieb nicht in einem Zuge. Fast nach jedem Satz sah er und sah ins Wesenlose und vergaß, wo er war. So verging lange Zeit.
Da wurde es laut. Nebenan sprach Irne Hjelmersens mit dem zweiten Ingenieur. Thassilo hörte diesen lachen.
Dann kam Irne herein. „Morgen!“ sagte er.
„Guten Morgen!“ antwortete Thassilo hinter der Bücherwand.
„Das war ein Spaß!“ erzählte Irne Hjelmersens und setzte sich an den Platz, den früher Edlef innegehabt, „da hast du was versäumt. Wackernagel war mit draußen. Er wollte zusehen, wie wir das Licht probten.“
„Ging alles?“
„Tadellos! Herr Paulsen bittet, dir heute nachmittags ein Beef vorführen zu dürfen.“
„Ich werde hinausfahren.“
Ein Weibchen blieb es still.
„Ist die Tür zu?“ fragte Thassilo.
Irne sah sich um. Sie war bloß angelehnt.
Er stand auf und schloß sie. „Du kannst reden.“
Er glaubte, Thassilo wollte über geschäftliche Dinge sprechen, die nebenan nicht gehört werden sollten. Das kam oft vor.

NSDAP. Im Jahr 1923 gründete er die Ortsgruppe der Partei in Ellwangen.

Im Urlaub. Der Präsident des Württ. Landtags, Staatssekretär Waldmann, hat einen Erholungsurlaub angetreten, der bis 25. September dauern wird.

Bürgerfeier 1934. Wiederholte Anfragen geben dem Deutschen Gemeindegemeinschaften, darauf hinzuweisen, daß mit einer grundsätzlichen Verlängerung der Bürgersteuerordnung für das Kalenderjahr 1934 gerechnet werden kann. Ueber einige von der Reichsregierung beabsichtigte Veränderungen werden weitere Mitteilungen erfolgen.

Der Reichswehrminister in Stuttgart. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg ist in Stuttgart eingetroffen und im Hotel Marquardt abgestiegen.

Staatssekretär Feder spricht in Stuttgart. Der „Kampfbund der Deutschen Architekten und Ingenieure (ADAI)“ veranstaltet am Samstag, 9. September, abends 8 Uhr in Stuttgart, Festsaal der „Liederhalle“, eine große Kundgebung unter dem Motto: Technik und Wirtschaft im neuen Staat. Als maßgebender Redner und Fachmann wurde gewonnen Dipl.-Ing. Gottfried Feder, Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium. Außerdem sprechen für die württembergischen Belange Vertreter des württ. Wirtschafts- und Innenministeriums.

Bevorzugte Einstellung von SA-Leuten. Die Reichsbahn hat sich der Vereinbarung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung mit den Arbeitgeberverbänden betreffs bevorzugte Einstellung von Angehörigen der Wehrverbände angeschlossen.

Gefühllos in die Hitler-Jugend eingetreten. Am Samstag traten sämtliche Freudenstädter Buchdruckerlehrlinge mit ihrem Lehrungsleiter geschlossen in die Hitler-Jugend ein.

Kein Grund zur Beunruhigung. Der evang. Oberkirchenrat gibt den Pfarrämtern folgende Zuschrift der einseitigen Leitung der Deutschen Evang. Kirche bekannt: „An die Leitung der Deutschen Evang. Kirche gelangen fortlaufend Nachrichten, aus denen hervorgeht, daß auf dem Gebiet des evang. Vereinswesens überall eine große Unruhe und Unsicherheit entstanden ist. Die einseitige Leitung der Deutschen evangelischen Kirche ordnet an, daß jede Auflösung von bestehenden evangelischen Vereinen und Verbänden, wie deren Ueberführung in eine andere Organisation zu unterbleiben hat, da sie einer kommenden einheitlichen und endgültigen Regelung — etwa in einem Vertrag zwischen Reich und Kirche — vorgeht.“

Böblinger Flugzeuggeschwader in Nürnberg. Aus Anlaß des Parteitage der NSDAP. führte das Böblinger Geschwader der Luftflieger der DV, das sich am Deutschlandflug erfolgreich beteiligt hatte, am Sonntag beschlagnahmt einen Drei-Geschwader-Flug über Nürnberg aus. Nach kurzer Zwischenlandung zum Tanken in Fürth kehrte das Stuttgarter Geschwader nach Böblingen zurück.

Heimkehr von Nürnberg. Montag früh kamen in zwei Sonderzügen die Amtswalter blumengeschmückt vom Nürnberger Parteitag zurück. Die SA. hat einen anderen Heimweg gewählt, sie wird von Nürnberg nach Stuttgart marschieren.

Hopfen im Luftseil für Amerika. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat auf seiner 6. Südamerikafahrt einen kleinen Ballen Leitwanger Frühhopfen an Bord als Muster für eine der großen Brauereien in St. Louis (Missouri).

Braune Weihnachtsmesse 1933 in Stuttgart. In Stuttgart wird in der Zeit vom 25. November bis 10. Dezember 1933 eine große Braune Weihnachtsmesse für das Land Württemberg abgehalten. Die Schirmherrschaft übernimmt der Reichs-Hago-Führer Dr. von Krenteln.

Tagung der württ. Landjäger. Am Sonntag hielt der Verband württ. Landjäger eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der er seine Auflösung beschloß und sich in die nationalsozialistische Organisation des Kameradschaftsbundes eingliederte. Der neue Kommandeur des württ. Landjägerskorps, Polizeioberstleutnant Ruoff wohnt der Versammlung bei und sprach freundliche Begrüßungsworte. Die Eingliederung wurde einstimmig beschlossen.

Handtaschenräuber gefaßt. In der Ortskrankenkasse Bad Cannstatt wurde am Freitag eine ältere Frau überfallen. Sie hatte in der Krankenkasse Geld geholt. Dies bemerkte ein jüngerer Bürche und warf die Frau, als sie die Ortskrankenkasse verlassen wollte, auf den Boden und

entnahm ihr aus der Handtasche den Geldbeutel. Er stoh dann die Bismarckstraße hinunter. Auf das Rufen der Ueberfallenen fuhr ihm zwei Radfahrer nach und konnten ihn vor dem Wilhelmplatz einholen. Dort wurde er von einem dritten Passanten aufgehalten und der Polizei übergeben.

Aus dem Lande

Eslingen, 4. Sept. Vier Häuser abgebrannt. In dem Filialort Liebersbronn brach am Sonntag nachmittag in der Scheuer des Landwirts Schling Feuer aus, das rasch auch auf das Wohnhaus und auf die Wohnhäuser der Landwirte Kimmich, Kaiser und Jey übergriff. Die Scheuer und drei Wohnhäuser sind vollständig niedergebrannt, das vierte wurde schwer beschädigt. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen ist der größere Teil des Mobiliars vernichtet. Durch Wassermangel wurden die Löscharbeiten sehr erschwert. Der Schaden dürfte etwa 70 000 Mark betragen.

Lauffen a. N., 3. Sept. Kind tödlich verunglückt. Das 7 J. a. Mädchen des Studienrats Börz geriet beim Ueberqueren der Straße Lauffen-Kirchheim beim hiesigen Forstweg unter ein Auto und erlitt dabei einen Schädelbruch, an dessen Folgen es wenige Stunden darauf starb.

Heilbronn, 4. Sept. Ankurbelung des Standesamts. Bis Ende August sind an Eheschließende in Form von Bedarfsdeckungsscheinen Darlehen in Höhe von 26 000 Mark vom Finanzamt Heilbronn gewährt worden. Insgesamt ist damit 31 Anträgen stattgegeben worden, von denen auf das Stadtgebiet einschließlich Böckingen 20 entfallen.

Neuenheim, 4. Sept. Einweihung des neuen Studienheims. Gestern wurde das neue Studienheim Maria-Hilf feierlich eingeweiht. Das Gebäude gibt Raum für 70 Schüler. Zur Weihe der Kapelle war Bischof Dr. Sproll erschienen.

Omünd, 4. Sept. Der Tod auf der Landstraße. Gestern nacht wurde zwischen Unterbödingen und Möggingen ein Fußgänger namens Biegert aus Schöndacht bei Ingingen von einem Lastkraftwagen aus Lautern angefahren. Der erst 20 J. a. Mann, der mit einem Freund spazieren ging, war eben vom Gehweg auf die Landstraße herabgetreten. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch und wurde bewußlos ins Krankenhaus nach Omünd eingeliefert, wo er noch in der Nacht starb.

Reutlingen, 4. Sept. Todesfall. Am Sonntag starb der langjährige Vorstand des Reutlinger Gymnasiums, Oberstudiendirektor a. D. Botteler, im Alter von 81 Jahren.

Tödlich angefahren. Am Samstag vormittag stieß in der Wannweiler Straße in Bellingen die Gemeindefelderin Hilde Brezing auf ihrem Fahrrad mit einem Lieferwagen zusammen. Die Radfahrerin wurde schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo sie alsbald gestorben ist.

Tutlingen, 4. September. Der Hitler-Gruß. Es gibt immer noch Leute, so schreibt die „Nationalsozialistische Volkszeitung“, die sich des deutschen Grußes nicht bedienen. Wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, eines schönen Tages nachdrücklich darauf hingewiesen zu werden, wie in Deutschland zu grüßen ist, so möchten sie sich darauf besinnen, daß auch sie mit dem neuen Deutschland auf Gedeih und Verderb verbunden sind.

Oberndorf a. N., 4. Sept. Auszeichnung. Der Deutsche Fischereirat hat auf seiner diesjährigen Tagung in Weimar Hoflieferant Josef Hofner aus Oberndorf a. N. in Anbetracht seiner großen Verdienste als Pionier der deutschen Forellenzucht zum Ehrenmitglied des Deutschen Fischerei-Bereichs ernannt.

Sulz a. N., 4. Sept. Sägewerk Neckarhausen abgebrannt. Am Sonntag Abend ist das Sägewerk Neckarhausen vollständig niedergebrannt. Mit den Gebäulichkeiten gingen auch nahezu die gesamten Holzvorräte zugrunde.

Göppingen, 4. Sept. Gegen Schwarzarbeit. Da die Schwarzarbeit in letzter Zeit überhand genommen hat, erklären Oberamt und Arbeitsamt in einem gemeinsamen Aufruf, daß die Schwarzarbeiter nicht nur Volksgenossen, Handel, Handwerk und Staat schädigen, sondern auch den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit erschweren und sich dazu

Thassilo faltete den Brief an seine Mutter zusammen. Noch befann er sich. Warum wollte er Irne Hjelmersens eigentlich einweihen? Weil sie Freunde waren und früher keine Geheimnisse voneinander zu haben pflegten? Früher! Ja, früher!

Und dennoch... um jener nie ganz eingestandenen furchtbaren Gedanken willen...

Er wollte es ihm sagen. Dann vielleicht, endlich sprach er ein Wort, das ihn verriet oder ihn reinigte!

Thassilo wußte es wohl: in keines einzigen Menschen Brust regte sich ein Verdacht gegen Irne. Daß er solchen hegte, vergrößerte die Qualen seines Daseins, seit vielen, langen, schweren Monaten. Er kam sich treulos vor. Seine Phantasie erschien ihm krank oder verderbt. Jetzt aber, jetzt konnte sie genesen. Diese bitteren Stunden konnten ihm wenigstens den Freund wieder zurückgeben. Der ungreifbare Schatten zwischen ihnen mußte verschwinden, wenn sie den Mut und die Freiheit fanden, von dem Weibe zu sprechen.

„Du wolltest was sagen?“ fragte Irne, während er mit fliegender Feder einen geschäftlichen Brief schrieb.

„Gestern Abend war Hedi noch bei mir“, begann Thassilo indem er aufstand. Er trat an die dünne Holzhäule, welche die Bücherwand gegen das Zimmer abgrenzte.

Da stand er und sah auf den eilig weiter Schreibenden herab.

„In ihrer rührenden Güte kam sie; sie weiß es wohl, daß jeder Schmerz gemildert scheint, wenn er durch sie gebracht wird.“

Irne löschte ab, was er geschrieben.

Thassilo fuhr fort: „Sie kam, um mir ein Geheimnis anzuvertrauen: Beate wird Malte-Holdin heiraten. Gestern haben sie sich geeinigt.“

Irnes Hand, noch den Löcher haltend, lag unbeweglich, wie Blei, auf der Schreibtischplatte.

Ein vollkommenes Schweigen herrschte viele Sekunden lang.

Thassilo hatte den anderen beobachten wollen.

Rum war in ihm eine Art seelischer Feigheit, und er wagte nicht, mit einem Blick das Gesicht des anderen zu streifen.

„Wehe, wenn er zuviel darauf läse...“

„Die beiden passen zusammen“, sagte Irne plötzlich ganz kalten Tones. Dann stand er auf, mit seinen gewohnten sehr schnellen Bewegungen, und sagte, daß er sofort noch auf den westlichen Deich müsse. Er stülpte sich den Hut auf den Kopf, weit aus der Stirne wie immer, frankierte den Brief und ging davon. Kein Blick, kein einziger hatte das Auge seines Freundes getroffen.

Thassilo blieb zurück. Kein Lichtstrahl hatte seine düsteren Gedanken erhellt und zerstreut. Aber auch kein Augenblick sie berechtigter gemacht.

Es war am Nachmittag desselben Tages. Malte Holdin sah wieder bei Beate im Garten unter den Kastanien. Früchte und Wein standen auf dem Tisch.

Malte Holdin war sehr fest in seinem korrekten Vorsatz, in seine Bräutigamsrechte erst nach Ablauf des Trauerjahres einzutreten. Aber Beates Hände ungelüßt zu lassen — nein, das wäre zu hart gewesen! Und sie ließ es gerne geschehen.

Die Zeit des Besuches aber mußte knapp bemessen bleiben. Die Menschen in Marstadt waren zu neugierig, zu klatschhaft. Sie würden gleich vermuten, daß da etwas im Werke sei!

Es war ja schwer, sich loszureißen. Aber eingedenk seiner korrekten Vorsätze sah Malte Holdin doch nach der Uhr.

Die Uhr wurde auf den Tisch gelegt. Noch fünf Minuten. Und dann war es wirklich so weit. Er mußte fort.

„Aber morgen komme ich wieder!“

„Es ist zu oft!“ klagte Beate, „die drei Monate müssen wir noch verständig sein!“

„Gut, übermorgen!“

„Ja, dann können Sie hier bei uns dinnieren, lieber Malte, das Einlaufen des Schiffes und all der festliche Warm dabei ist Vorwand genug.“

noch des Betrugs schuldig machen. Die Auftraggeber werden ermahnt, sich nicht weiterhin der Beihilfe zum Betrug schuldig zu machen, sondern die zu bezeichnenden Arbeitsplätze dem Arbeitsamt zu melden.

Flugtag. Am Sonntag, den 17. September findet auf dem Göppinger Fluggelände auf der großen Viehweide wieder ein Flugtag statt. Voraussichtlich wird auch der bekannte Kunstflieger Fieseler die Flugtagbesucher mit seinen Darbietungen erfreuen.

Das Autounglück. Zu dem schweren Autounglück in der Nacht zum Sonntag früh 2 Uhr wird weiter berichtet: Ein kaufmännischer Angestellter einer Göppinger Automobilhandlung hatte am Sonntag einen neuen DAW-Wagen in Jschopau (Sachsen) abgeholt, war aber mit diesem noch zu einer Hochzeit nach Hohenstaufen gefahren. Auf der Rückfahrt nahm der Wagenführer Rehm noch drei Hochzeitsgäste mit. Im Wald von Hohenstaufen kam der Wagen an einer Wegbiegung zu weit rechts ab, fuhr einen Abhang hinab und prallte mit voller Wucht auf einen Baum auf. Der 23jährige Friseur Robert Kehrman von Göppingen stieß mit dem Kopf durch die Windschutzscheibe und war sofort tot. Rehm sowie ein zweiter Hochzeitsgast wurden schwer verletzt, während der dritte Fahrgast trotz schwerer eigener Verletzung noch Hilfe aus Hohenstaufen herbeizuholen vermochte. Die beiden Schwerverletzten konnten nur mit Mühe aus dem zerrümmerten Wagen befreit werden. Sie wurden gegen 4 Uhr morgens ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert.

Rottweil, 3. Sept. Das Urteil im Sprengstoffprozess. Die Große Strafkammer des Landesgerichts Rottweil fällt in dem Sprengstoffprozess gegen 13 Kommunisten folgendes Urteil: Es erhielten der 21 J. a. ledige Automobilarbeiter Karl Biswurm von Rottweil unter Einbeziehung einer gegen ihn bereits erkannten früheren Strafe von 1 1/2 Jahren Gefängnis eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 10 Monaten, der 20 J. a. ledige Fleischhauer Hans Sinz von Rottweil unter Einbeziehung einer früheren Strafe von 2 Jahren Gefängnis eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis, der 20 J. a. ledige Hilfsarbeiter Gustav Klink unter Einrechnung einer früheren Strafe von 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus eine Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren 7 Monaten, der 25 J. a. ledige Arbeiter Joseph Klink von Rottweil 4 Monate Gefängnis, der 31 J. a. verh. Reisende Adolf Koch von Rottweil 3 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht, der 29 J. a. verh. Bauarbeiter Paul Koch von Bühligen 2 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht, der 40 J. a. verh. Schlosser Adolf Fühneberger von Rottweil, der 27 J. a. verh. Maler Karl Röhrig aus Rottweil und der 27 J. a. verh. Hilfsarbeiter Ulrich Baumann von Jimmern je 1 Jahr Zuchthaus, der 31 J. a. verh. Dentist Theodor Fröhner von Rottweil und der 32 J. a. Lopenier Theodor Maurer von Rottweil wurden freigesprochen.

Göppingen, 3. Sept. Vier Monate Gefängnis wegen Taktlosigkeit gegen einen Polizeibeamten. Ein verh. Tagelöhner aus Bartenbach wurde am Sonntag, den 13. August d. J. wegen des Verdachts anonymen Briefschreibens von der hiesigen Kriminalpolizei zu einer Vernehmung geladen. Da der Tagelöhner feignete, erklärte ihm der Besmitte die vorläufige Festnahme. Während er nun zur Tür ging, um den Tagelöhner abzuführen, griff dieser plötzlich zu seinem Spozierstock und schlug auf den Polizeibeamten von hinten ein. Dadurch erlitt der Beamte eine ziemlich große und gefährliche Kopfwunde, die mehrere Male genäht werden mußte. Mit Hilfe eines zweiten Kriminalbeamten konnte der Tagelöhner in Gewahrsam gebracht werden. Unter Berücksichtigung des hinterlistigen Ueberfalls des Festgenommenen erkannte das Gericht auf 4 Monate Gefängnis und Truagna der Kosten.

Ulm, 3. Sept. Reiseandenken. Die Ulmer Kunsthandwerkergilde veranstaltet ein Weissspiel zur Schaffung von Entwürfen für originale Ulmer Geschenkspandungen und Ulmer Andenken. Auch an eine würdigere Darstellung des Ulmer Schneiders ist gedacht. Auch außerhalb Ulms stehende Personen können sich an dem Weissspiel beteiligen. Für den Wettbewerb sind schon viele Preise gestiftet worden. Der Wettbewerb hat die volle Unterstützung des Ulmer Kampfbunds für deutsche Kultur, des Fremdenverkehrsvereins und der Stadt Ulm.

Ulm, 4. Sept. 800 Anzeigen wegen Doppelverdienens. Bei dem Aktionsausfluß gegen das Doppelverdienens sind auf die öffentliche Aufforderung hin etwa 800 Anzeigen wegen Doppelverdienens eingegangen, die einer genauen Prüfung unterzogen werden. Anonyme Anzeigen werden nicht berücksichtigt. In der ersten Sitzung des Aktionsausschusses lagen 80 überprüfte Fälle vor; in 20 Fällen konnten Stellen freigemacht und mit Arbeitslosen besetzt werden.

Vom Bodensee, 4. Sept. Korruption. Nach einer Zeitungsmeldung wurden in Konstanz der Obermeister Rolle und die Metzgermeister Heim, Beuttel und Sulger unter dem Verdacht schwerer Schiebung verhaftet. Es soll sich um einen Betrag von 60.000 Mark handeln.

Waldsee, 4. Sept. Opferstockmarder. Gestern wurden in der Spitalkapelle die beiden Opferstöcke erbrochen und einer davon ausgeraubt. Im zweiten Opferstock befand sich noch etwas Geld, es ist daher anzunehmen, daß der Dieb gestört wurde.

Friedrichshafen, 4. Sept. Wegen Mords verhaftet. In Meersburg ist der 21 J. a. Schlosser Siebert wegen mutmaßlichen Mords an einem SA-Mann in München verhaftet worden.

Von der bayerischen Grenze, 4. Sept. Tödlicher Unfall. Der Postkötter Josef Reis von Lauingen, der sich zurzeit ein Einfamilienhaus bauen läßt, fuhr mit seinem Fahrrad nach Hause, als er auf dem Heimweg einem schwerbeladenen Lastzug eines Bauunternehmers mit zwei Anhängerwagen ausweichen mußte. Er sprang vom Rad, kam dabei zu Fall und geriet unter den einen Anhänger. Schwer verletzt brachte man ihn ins Krankenhaus, wo er bald darauf starb.

Gehingen, 4. September. Zeitungsverbot. Die für einige Tage verboten gewesene Zeitung „Der Pötker“ erscheint erstmals wieder am 5. September.

Sohales.

Wildbad, 5. September 1933.

Gleichschaltung. Der Turnverein Wildbad hatte seine Mitglieder auf Sonntag nachmittag in das Vereinslokal „Am Linde“ eingeladen, um die Umgestaltung der Vereinsführung im Sinne der neuen Staatsordnung vorzunehmen. Der bisherige Vorstand Adolf Stern wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung der Ver-

sammlung hin und sprach allen Funktionären und den Mitgliedern für die Treue, die sie dem Verein gehalten haben, herzlichen Dank aus. Er betonte, daß die Umgestaltung eigentlich schon vor dem Deutschen Turnfest in Frage stand, diese aber im Interesse des Vereins erst heute vorgenommen werden soll. Er erzeigte hierauf dem Ortsgruppenführer der NSDAP, Herrn Dr. Sommer das Wort, der die Gründe bekannt gab die es nötig machen, in der Führung des Vereins eine Aenderung eintreten zu lassen und gab davon Bericht, wie er in längeren Verhandlungen mit geeigneten Persönlichkeit schließlich die neue Vereinsleitung gefunden habe, die bereits in der Presse veröffentlicht wurde. Er stellte nun als den geeigneten Führer den früheren 1. Vorstand Willi Jahrbach vor und bittet um Abstimmung bezw. um etwaige andere Vorschläge. Da die Leistungen des Vorgesetzten von seinem früheren wertvollen Schaffen für den Verein bei den Anwesenden noch in bester Erinnerung waren, was bei jedem zur Sache sprechenden Redner zum Ausdruck kam, gab es nur eine Lösung: **Willi Jahrbach wird Führer!** Nach der einstimmig unter großem Beifall vollzogenen Wahl, nimmt Herr Dr. Sommer dem neuen Vereinsführer das Treuegelöbnis ab, sich für den Verein getreu den Anordnungen des großen Führers Adolf Hitler einzusetzen. Dann nimmt der Vereinsführer das Wort, um dem verstorbenen Ehrenmitglied Georg K. a. H. einen Nachruf zu widmen und bittet die Versammlung das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sigen zu ehren. Nun folgte nacheinander die feierliche Verpflichtung der übrigen Vorstandsmitglieder. Als Oberturnwart woi Willibald Löbe, als stellvertretender Führer und techn. Beirat Erwin Philipp, als Kassier Wilhelm Bott und als Schriftführer Adolf Stern das Treuegelöbnis. Verpflichtung und Bekenntnis jedes Einzelnen waren erhebende Augenblicke, die auf die neuen Vorstandsmitglieder, wie auf die anwesenden Turnfreunde einen tiefen Eindruck machten. Dann gab der Vereinsführer bekannt, daß die bisherigen Sachwarte bis zur endgültigen Regelung auf ihrem Posten zu verbleiben haben, während der übrige Turnrat, der durch die Neugestaltung aufgelöst wurde, noch im Laufe dieser Woche wieder ergänzt werde und sagt dem bisherigen Vorstand Stern nun für die dem Verein in langen Jahren geleistete Arbeit herzlichsten Dank mit dem Bemerkten, daß er für ihn noch eine besondere Ehrung vorhabe, die er zu geeigneter Zeit anbringen werde. An die Aktiven richtete er einen flamehenden Appell, treu zum Verein und seinen Führern zu halten. Vor seinem Weggang dankte der Ortsgruppenführer der NSDAP, Herr Dr. Sommer dafür, daß sich die Mitglieder so einmütig für die Wahl von Herrn Jahrbach, der Gewähr dafür biete, daß der Verein künftig im Sinne Adolf Hitlers geleitet werde, eingesetzt haben und macht dann längere Ausführungen über eine Neuorientierung in der Sportbewegung, die alle Sportarten in einer einzigen großen Organisation zusammenfassen soll. Die Jugend müsse im Wehrsport erzogen werden und dazu sei vor allem die Mitwirkung der Turnvereine nötig. Für die mit großem Beifall aufgenommenen tiefgründigen Ausführungen des Redners sprach der Vors. demselben herzlichen Dank aus. Unter Punkt „Verschiedenes“ bestimmt der Führer am nächsten Sonntag, bei günstigem Wetter die Abhaltung des Abturnens auf dem Sportplatz beim Windhof und abends von 8 Uhr ab Tanz in der Turnhalle. Ferner soll die Gedanktafel der im Weltkrieg gefallenen Turnbrüder einen geeigneteren Platz erhalten und zwar an geweihter Stelle in der ev. Stadtkirche, wo sie am Totensonntag ihre Weihe erhalten wird. Dann ertönt das Turnerlied „Ein Ruf ist ertönen“, das in einem 3fachen „Gut heil“ auf die Deutsche Turnerschaft ausklingt. Das Deutschlandlied mit einem 3fachen „Sieg Heil“ auf den Führer Adolf Hitler beschloß die denkwürdige Versammlung.

Deutscher Abend. Heute abend findet im Kursaal ein durch die Ortsgruppe Wildbad der N. S. D. A. P. veranstalteter Deutscher Abend statt. Es wirken mit Frä. Clara Schimmel (Sopran) Stuttgart, Frä. Fifi Ehardt (Tanz) Kurtheater, ferner Herr Göhrum (Vortrag) Stuttgart und Mitglieder des Staatl. Kurorchesters unter Leitung von Konzertmeister Zwan Fliege. Der Beginn ist auf 7 1/2 Uhr festgesetzt.

Wildbader Heimatsforschung. Weitere ausgestorbene Berufe. Zu den vor etlichen Tagen genannten ausgestorbenen Berufen gehören ferner noch die der **Postschneemacher** und **Leertiedler**. Der letzte Schmiedesehn zur Leerzeugung soll in **Sprollenhau** gestanden haben. Mit Bezug auf Sprollenhau sei heute bekanntgegeben, daß in kurzer Zeit aus Wildbad einige Herren dort sein werden, welche sehr gern etwas hören möchten und es niederschreiben werden, was man dort noch weiß von nicht mehr vorhandenen Berufen (Handwerken), vom letzten sogenannten Schmiedesehn usw. und über die geschichtliche Bergangensheit von Sprollenhau. Um möglichst Klarheit zu schaffen, was die vorige Woche neu gegründete „Wildbader Heimatsforschung“ will, ist beabsichtigt, für die Parzellen in Sprollenhau einen öffentlichen Vortrag mit freiem Eintritt für Erwachsene zu halten. Hierbei sollen die Ziele der neuen Arbeitsgemeinschaft umrissen werden. Dazu sind schon heute alle Einwohner von Sprollenhau nebst Parzellen eingeladen. In diesem Abend ist dann treffliche Gelegenheit gegeben, sich nicht nur auszusprechen, sondern auch Angaben zu machen, welche alte Einwohner noch aus eigenem Erleben machen können, oder was von den Vorfahren ihnen mündlich überliefert geblieben ist. D. Weidner.

Die Ehe auf Probe wäre oftmals vielleicht ein sehr wirksames Mittel, um Enttäuschungen zu vermeiden, namentlich wenn es in einer so liebenswürdigen Form angewandt wird, wie es in Ludwig Juldas reizendem Lustspiel „Fräulein Frau“ geschieht. Angebliche und wirkliche Hochzeitsreisende sind ja gewiß keine außergewöhnlichen Lustspielfiguren. Aber dieses junge Paar, dem man hier auf seiner Fahrt durch den sonnigen Süden begegnet, versteht es doch, sie mit einem besonderen Zauber zu umgeben und ihr eine so heitere Note abzugewinnen, daß der Zuschauer die Reise mit fröhlichem Behagen mitmacht und voller Spannung die Lösung des Rätsels erwartet, mit dem der elegante charmante junge Reisende seine kapriziöse kleine erbenisungrige Begleiterin überrascht, weil sie sich im Rahmen eines Pächters wohnt zu fühlen scheint denn als Partnerin in einem Paar. Ein Situation voll herzerquickender Humors reißt sich an die andere, Schall und Scherz, Wit und Waise sprühen fast durch die Räume des Ritzzaar Luxushotels und springen munter in dem Kreise hin und her, der sich hier zusammengefunden hat zu einem kleinen lustigen Auschnitt aus dem bunten vielgestaltigen Lebensfilm. — In seiner Titelrolle **Helene Heinrich** als die Frau, die für die legitime Ehe nicht viel übrig zu haben scheint, **Erich Paul** als der Mann, der alle Fäden in der Hand behält und mit lebenswürdi-

gem Humor immer die Situation beherrscht, **Fifi Ehardt** als seine hilfreiche Mitverschönerin, **Rudolf Biederermann** als ein Filmheld im erbarmungslosen Tageslicht, **Hans Loos** als verschwiegener Kellner und wachsender Berliner, **Heinrich Beckelmann** als Hotelchef und **Charlotte Eßner** als resolute Köchin, das sind die Spender von zwei Stunden unbefümmerten Frohsinns, die die **Spielgemeinschaft des künstlerischen Personals des Landes-Theaters** ihren Freunden durch die Aufführung des **Juldas Lustspiels „Fräulein Frau“ am Mittwoch den 6. September 1933, abends 8.15 Uhr** bereitet.

Reichsbaudarlehen für Eigenheime. Nach einer Bekanntmachung der Württ. Landes-Reditanstalt beabsichtigt die Reichsregierung, in nächster Zeit wieder einen Betrag für Reichsbaudarlehen bereitzustellen. Die Darlehen werden vorwiegend zu denselben Bedingungen wie bisher gegeben werden. Für die Darlehensgewährung kommen in Betracht Eigenheime mit einer Wohnung; der Einbau einer zweiten Wohnung (Einliegerwohnung) ist zulässig. Für ein Einfamilienhaus kann ein Reichsbaudarlehen von nicht mehr als 1500 Mark, in besonderen Fällen bis zu 2000 Mark gewährt werden. Wird eine zweite Wohnung eingebaut, so darf das Reichsbaudarlehen um einen Betrag bis zu 1000 Mark erhöht werden. Bei Kinderreichen (Familien mit vier und mehr im elterlichen Haushalt lebenden Kindern) und bei Schwerverletzten kann ein Zuschußdarlehen bis zu 500 Mark gewährt werden. Die Mittel werden voraussichtlich wieder nur zur Beleihung von einigen hundert Eigenheimen ausreichen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 6. September:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Sonnenhitze. 6.30: Sonnenhitze. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10-8.15: Schallplatten. 8.40: Vortrag: Können Säuglinge auch bei künstlicher Ernährung geduldet? 10.00: Nachrichten. 10.10: Originalmusikwerke für 2 Klaviere. 10.30-11.10: Das Köhler Kammerorchester. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Schallplatten. 14.00: Sendung, richtungslos für das Googelbiet. 15.30: Mit dem Will dem Vogel! Vorträge. 16.30: „Aus deutschen Gauen“. 17.40: Vortrag: Bessere Werbung in Reichsland und beim Handwerk. 18.10: Vortrag: Deutsches — Deutschsprechen. 18.35: Zeitangabe, Kurzmeldungen, Landwirtschaftsnachrichten, Wetterbericht. 19.00: Stunde der Nation: Volkstücher des 16. und 17. Jahrhunderts. 20.00: Alle und neue Volkslieder. 20.45: „Soprano in Babylon“ (Hörbericht vom Tabakerforschungsanstalt in Frankfurt). 21.15: Singspiel aus London. 21.40: Erzählung, Roman: Die Stieglitze der alten Freitöbeler. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. Anschließend: Tonmusik auf Schallplatten. 23.00-24.00: Stadtmusik.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Absturz eines Unterbannführers. Der 19jährige Unterbannführer der Hitler-Jugend, **Thomas**, stürzte am Donnerstag früh mit vier Parteigenossen am Untersberg über die deutsche Grenze kommen, um am Nürnberger Parteitag teilzunehmen. Oberhalb des Wellenberger Sattels stürzte er etwa 80 Meter tief ab und war sofort tot. Die Leiche wurde nach Wellenberg gebracht.

Abgestürzt. Der 23jährige Kaufmann **Wihelm Elsäßer** aus Heidenheim a. Br., der bei der Münchner Zweigstelle der Heidenheimer Firma **Raul Hartmann AG.** angestellt war, ist in den Dolomiten (Tirol) tödlich abgestürzt.

Die Leiche des verunglückten italienischen Fliegergenerals **de Pinedo**, die gegenwärtig in der Städtischen Kapelle in Neuport aufgebahrt ist, wird zur Beisetzung nach Rom übergeführt.

Verhaftung. Der Direktor des Oberverwaltungsamts und des Versorgungsgerichts in Königsberg, **Regierungsdirektor Dr. Langenhagen**, ist unter dem Verdacht strafbarer Verfehlungen verhaftet worden.

Berliner Rauchgiffthändler in Paris. Im Pariser „Journal“ wird von einem Gerichtsbeamten Klage geführt über das Eindringen von Rauchgiffthändlern, die als Emigrierten ihr unaufrichtigeres Gewerbe aus verrufenen Lokalen Parisis nach Paris verlegt haben. Man könne Hitler gewiß keinen Vorwurf machen, daß er Berlin von diesen unzweideutigen Elementen gereinigt habe.

Der Wirbelform auf Kuba. Nach neueren Meldungen aus Kuba, der „Perle der Antillen“, sind durch den Wirbelform kürzlich etwa 100 Menschen ums Leben gekommen. Tausende sind verletzt worden. Aus vielen kleinen Städten und Dörfern liegen aber noch keine Nachrichten vor, weil die Drahtleitungen meist zerstört sind. Etwa 100.000 Bewohner sollen obdachlos geworden sein. Umstürzlerische Bewegungen machen sich wieder in Havanna bemerkbar, namentlich wieder von Seiten der Verkehrsarbeiter. In Borten von Havanna wurden Bahnhöfe, Gleisanlagen und Eisenbahndepots zerstört. — Alle Offiziere des Heers, die den vertriebenen Präsidenten **Maximo** unterstützen haben, werden vor ein Kriegsgericht gestellt. 17 Offiziere, darunter mehrere höheren Rangs, dürften verurteilt werden.

Ein Van Dyck für zehn Schilling. In der Bildergalerie von **Birmingham** (England) hängt seit einigen Tagen ein Bild, das von dem Museumsdirektor **Jaines Smith** als echter **Van Dyck** angesprochen worden ist. Dieses Porträt eines alten Mannes ist vor wenigen Jahren von seinem jetzigen Besitzer zufällig bei einem Antiquitätenhändler einer kleinen nordenglischen Stadt gesehen und mit anderen Kleinigkeiten zusammen für 10 Schilling erworben worden. Es hat dann jahrelang wenig beachtet in einer Zimmerecke gehangen und erst ein Bilderrestaurator hat seinen Wert vermutet und es dem Galeriedirektor vorlegen lassen.

Wie wird die deutsche Milch verarbeitet? Von den 22,9 Milliarden Liter Milch, die nach der Schätzung des Statistischen Reichsamts von den 9,06 Millionen Deutscher Milchfäher im Jahr geliefert werden, werden 6,7 Milliarden Liter (29 v. H. der Gesamtproduktion) im Frischmilchverbrauch der Menschen verwertet. 3,1 Milliarden (14 v. H.) findet für tierische Ernährung (Aufzucht von Küthern, Ferkeln usw.) Verwendung, 11,1 Milliarden (48 v. H.) werden verbuttert und 2,0 Milliarden (9 v. H.) werden zu Käse verarbeitet.

Gaselbstmord verursacht schweren Unglück. In einem Haus im Osten Berlins wurde eine 37jährige Buchhalterin durch Gas vergiftet tot aufgefunden. In der darübergelegenen Wohnung wurde durch das einströmende Gas die 40jährige Ehefrau **Else Wada** getötet; deren Ehemann und eine zu Besuch weilende Frau wurden schwer vergiftet.

Die Rüstkammer des Herzogs von Ratibor. Die Waffensammlung des Herzogs von Ratibor, die in der Rüstkammer des altherwürdigen Schlosses **Grafenegg** bei Krems in Niederösterreich untergebracht war, wird aufgelöst. Am 2. September gelangen diese Bestände, Waffen von größter Seltenheit und hohem historischem Wert, in der Galerie **Fischer** zu **Luzern** zur Versteigerung.

Haupttagung des Aldeutschen Verbands in Chemnitz. Der Aldeutsche Verband hielt am Sonntag seine diesjährige

